

3. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 25 (24),4-5.6-7.8-9 (Kv: 4)

Kv Zeige mir, HERR, deine Wege,
lehre mich deine Pfade! – **Kv**

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
- ⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. – (**Kv**)
- ⁶ Gedenke deines Erbarmens, HERR, /
und der Taten deiner Gnade; *
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
- ⁷ Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! *
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig! – (**Kv**)
- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
- ⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Anfang ist ein Bittgebet eines betenden Ich. Ab V 8 ist der Psalm eine Beschreibung über Gott. Diesen Unterschied im Sprechakt soll man beim Vortrag hören.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kv zitiert V 4 des Psalms, den ersten des Antwortpsalms. So legt er den Fokus auf das Bild der Wege Gottes und auf Gott als den Lehrer der Menschen.

Im GL und KG gibt es keinen Kv mit einem ähnlichen Text. Das Lied GL 142 = KG 46 „Zu dir, o Gott, erheben wir die Seele mit Vertrauen“, greift jedoch in der zweiten Strophe Ps 25,4 auf: „Herr, zeige uns die Wege dein und lehre uns deine Pfade“.

Geeignet im Hinblick auf den heutigen Sonntag des Wort Gottes könnte die Textvariante aus Ps 119 sein, die sich in GL 312.7 = GL 584.4 = KG 629 findet: „Herr, du hast Worte ewigen Lebens“.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele,
² mein Gott, auf dich vertraue ich. Lass mich nicht zuschanden werden,
lass meine Feinde nicht triumphieren!
³ Es wird ja niemand, der auf dich hofft, zuschanden;
zuschanden wird, wer dir schnöde die Treue bricht.

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.
- ⁶ Gedenke deines Erbarmens, HERR, /
und der Taten deiner Gnade; *
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
⁷ Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! *
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig!
- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg.

- ¹⁰ Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue denen,
die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.
¹¹ Um deines Namens willen, HERR, vergib meine Schuld,
denn sie ist groß!
¹² Wer ist der Mensch, der den HERRN fürchtet?
Ihm weist er den Weg, den er wählen soll.
¹³ Dann wird er wohnen im Glück, seine Nachkommen
werden das Land besitzen.
¹⁴ Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten,
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken.
¹⁵ Meine Augen schauen stets auf den HERRN;
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
¹⁶ Wende dich mir zu und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und arm!
¹⁷ Ängste haben mein Herz gesprengt, führ mich heraus aus meiner Bedrängnis!
¹⁸ Sieh meine Armut und Plage an und nimm hinweg all meine Sünden!
¹⁹ Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind,
mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen!

- ²⁰ Erhalte mein Leben und rette mich, lass mich nicht zuschanden werden!
Denn ich habe mich bei dir geborgen.
- ²¹ Unschuld und Redlichkeit mögen mich schützen,
denn ich hoffe auf dich.
- ²² Gott, erlöse Israel aus all seinen Nöten!

Psalm 25 ist gestaltet als Akrostichon, d.h. jede Doppelzeile beginnt mit einem anderen Buchstaben in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Eine Zeile mit dem Buchstaben Waw fehlt, sodass sich 21 gestaltete Zeilen ergeben. V 22 ist ausserhalb des Akrostichon und ist so als Zusatz zu erkennen. Er erweitert den Blick vom Individuum in den kollektiven Horizont Israels.

Der Psalm lässt sich in drei gleich lange Teile gliedern: Der erste (Vv 1-7) und letzte Teil (Vv 15-21) sind ein Bittgebet eines Einzelnen: Ein betendes Ich erhebt seine Stimme – so eine andere Übersetzung von „Seele“ in V 1 – zu Gott und spricht ihn bittend mit Du und seinem Namen JHWH an. Das Ich betet mit grossem Vertrauen, was durch die rahmenden Verse 2 und 20 ausgedrückt wird. Die „Feinde“ (Vv 2.19) sind gattungsspezifisch und meinen die Menschen, die mobben, lügen und korrumpieren. Auf sich selbst schauend bittet das Ich um das Übersehen der Jugendsünden (V 7) und um Befreiung aus psychischer Not (V 17). Es rechnet sich zu den Armen (V 18), denen Gott besonderes hilft (V 9).

Der mittlere Teil (Vv 8-14) redet über Gott in dritter Person. Vv 8-10 sind eine theologische Reflexion über Gott und nimmt das Leitwort „Weg/Pfad“ (Vv 4.8.9.10.12) auf. Es ist ein Gott für die Armen, zu denen sich das betende Ich rechnet (V 18). Gott zeigt den rechten Weg denen, die seinen Bund halten (V 10). Vv 12-14 reflektiert über die Menschen. Wiederum sind die Stichworte „Weg“ und „Bund“ zentral.

Die Mitte des zweiten Teils und die Mitte des ganzen Psalms ist V 11: In Ich-Du-Form geschrieben, formuliert das Ich die zentrale Bitte: „Vergib meine Schuld“, und nennt die zentrale Eigenschaft Gottes: ein Gott, der einen Namen hat, JHWH.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist ein zusammenhängendes Stück am Übergang des ersten zum zweiten Teil des Psalms. Das Bittgebet Ich-Du beginnt mit dem Stichwort „Weg/Pfad“. Gott ist der, der führen soll (Vv 4-5). Dieser Gott wird angesprochen auf seine Gnade und sein Erbarmen, deren das betende Ich wegen seiner Jugendsünden bedarf.

Der Antwortpsalm fügt noch den Anfang der Reflexion über Gott an: Gott ist ein guter Gott, besonders für die Armen.

Der Ausschnitt des Antwortpsalms ist so gewählt, dass er mit dem Stichwort „Weg“ beginnt (V 4) und endet (V 9). Durch diese Rahmung hebt er den Gedanken, dass Gott den Menschen auf seinen Wegen durchs Leben führt besonders hervor. Das ist auch der Anknüpfungspunkt für den Bezug zu den Lesungen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung Jona 3,1-5.10 knüpft mit dem Stichwort „Weg“ an den Psalm an. Jona soll sich auf den Weg machen, und er macht sich auf den Weg, um die Menschen in Ninive zu warnen. Allerdings macht sich Jona nur äusserlich auf den Weg. Auf einen innerlichen Weg machen sich die Menschen von Ninive, indem sie Bussgewänder anziehen, ein Fasten

ANTWORTPSALMEN

ausrufen und an Gott glaubten. Dieser Weg der Umkehr führt zu dem Gott, der im Psalm beschrieben wird: Er ist gut und redlich, weist Sünder:innen auf den rechten Weg, leitet die Armen nach seinem Recht und lehrt sie seinen Weg.

Das Evangelium Markus 1,14-20 ist das erste Auftreten von Jesu, bei dem er seine Botschaft zusammenfasst: „Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15, der auch als Ruf vor dem Evangelium zitiert wird). Umkehren heisst, die Richtung ändern, den bisherigen Weg zu verlassen und einen anderen Weg zu gehen. Das knüpft wieder an den Antwortpsalm an. Der Gedanke von Jona wird weitergeführt, da die Umkehr hier im Evangelium zum Reich Gottes führt, das von dem im Psalm beschriebenen gnädigen und verzeihenden Gott regiert wird und dessen Grundordnung Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden ist.

Die anschliessend geschilderte Berufung der Jünger:innen (Mk 1,16-20) nimmt den Anfang des Antwortpsalms ganz wörtlich: „Zeige mir deine Wege!“. Die Jünger:innen gehen Jesus auf seinem Weg hinterher.

c. Theologischer Gehalt

Ausgehen vom Antwortpsalmen verkünden die Lesungen des Sonntags einen verzeihenden und barmherzigen Gott, der die Menschen auf dem Weg zum seiner gerechten Weltordnung im Reich Gottes führt.

Dr. Winfried Bader, Zentralsekretär Schweizerisches Katholisches Bibelwerk